



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

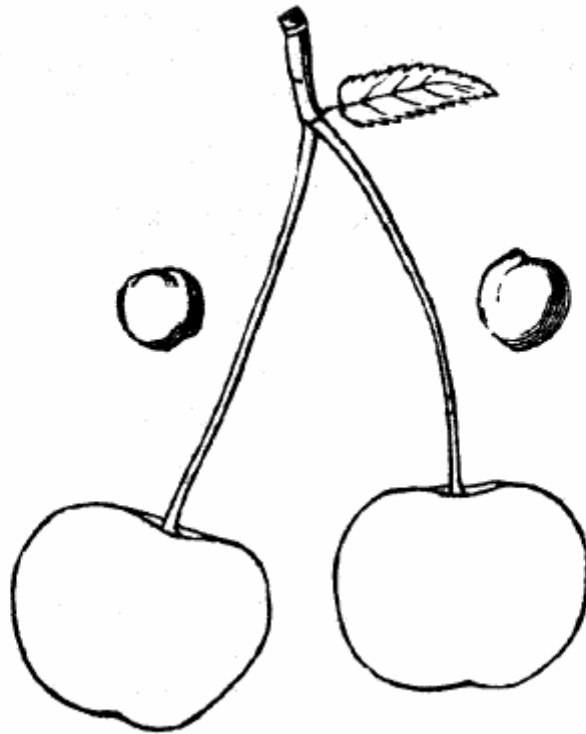
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Mai-Herzogskirsche, May-Duke. **†, 2te Woche der R.-Z.

Heimath und Vorkommen: Bei unserer Rothem Maikirsche (Nr. 56), ist angenommen worden, daß diese mit der May-Duke der Engländer und der Royale hative der Franzosen identisch sei. Nachdem ich indeß von der Societät zu London Reiser der May-Duke und von Hrn. André Leroy zu Angers dessen Royale hative erhalten hatte, haben wiederholte Trachten mich überzeugt, daß die May-Duke der Engländer von unserer Rothem Maikirsche verschieden ist, welche letzte ich dagegen in dem von der Societät zu London erhaltenen Arch Duke ganz wiederfand, unter welchem Namen auch schon Truchseß, (S. 380), durch Hrn. Rentmeister Uellner aus 2 Orten in England unsere Rothe Maikirsche erhielt. Die Obige ist der Rothem Maikirsche sehr ähnlich und reift ganz mit ihr, hat aber ein Weniges geringere Größe, ist weniger stumpf herzförmig, reift nicht folgerartig, hat nicht oder nur sehr selten die tiefe Rückenfurche, durch welche die Rothe Maikirsche sich auszeichnet und davon auch wohl Doppelte Maikirsche genannt ist, und scheint noch reicher zu tragen, als die selbst schon reich tragbare Rothe Maikirsche. Namentlich fand es sich auch 1868, wo die Kirschen, nach ungünstiger Blüthezeit, theils wenig, manche nichts ansetzten, daß unter den auf einem jungen Baume der Rothem Maikirsche angeetzten gesunden Probezweigen die Rothe Maikirsche nebst der ihr gleichen Cerise précoce und die Arch Duke, nach reichster Blüthe, nur 2—3 einzelne Früchte hatten, während die Zweige der May-Duke und der Folgerkirsche äußerst voll saßen. Die May-Duke wird in England gar sehr geschätzt, hat sich von da auch, mit gleicher Werthschätzung, schon nach Amerika

verbreitet und ist es dagegen auffallend, daß in England die Arch Duke wenig beachtet zu werden scheint, die man nicht einmal allgemein und bestimmt zu kennen scheint*), obwohl wiederholt von daher unter diesem Namen unsere Rothe Maifirsche gekommen ist. — Unsere Mai-Herzogskirsche muß nicht verwechselt werden mit unserer Herzogskirsche (Nr. 83), deren Reifzeit Truchseß zwar auch ziemlich gleichzeitig mit der der Rothen Maifirsche setzt, die aber nach meiner langen Erfahrung nur 1867 Einmal an **einem einzelnen Aste** ausnahmsweise mit der Rothen Maifirsche zeitigte, regelmäßig aber kaum vor der Rothen Weiskateller zeitigt, auch vor der Reife eine etwas längliche Gestalt hat. — Ob die Royale hative der Franzosen die May-Duke der Engländer sein werde, weiß ich, nach von Hrn. Veron's Reise nur gehaltenen Erstlingsfrüchten noch nicht gewiß, doch schien dies mir wahrscheinlich, und bestätigt sich dies, so könnte sie auch Frühe Königs-kirsche genannt werden. Die Frucht (eben so wie Late Duke), soll aus Frankreich nach England gekommen sein, und nach einer von Downing S. 192 gegebenen, möglich gegründeten Nachricht wäre May-Duke, die den ersten Typus zu den übrigen Dukes der Engländer gegeben habe, nur corrumpirter Name von Medoc, von woher die Frucht nach England gekommen sei, so daß sie eigentlich Medoc Cherry hätte heißen müssen.

Literatur und Synonyme: Als Engl. Autor, der die May Duke beschrieb, ist mir Hooker zur Hand, der sie in der Pomona Londinensis reichlich so groß als eine Rothe Maifirsche, aber an 2 dargestellten Exemplaren mit merklicher Rückenfurche abbildet, (welche Furche ich nicht fand). Er allegirt Lindley und Miller. Hogg im Manuale beschreibt sie kurz und gibt als Synon. Duke, Early Duke, Early May Duke, Royale hative und Angleterre hative, (wie Noisetten die May Duke nennt). Er bezeichnet die Frucht als groß, an beiden Enden etwas gedrückt, die Färbung zuerst hellroth, zuletzt fast schwarz. Einer Furche auf der Rückenseite der Frucht gedenkt er nicht, die dagegen bei Arch Duke angegeben wird. Der Lond. Catal. hat sie mit vielen Syn. unter Nr. 61, Downing in der Ausg. von 1854, S. 191, und in der Ausg. von 1866, S. 273. Die Syn. sind in beiden Werken dieselben, nur daß der Lond. Catal. auch noch Anglaise als Syn. hat, was Downing wegläßt, während Downing in der Ausgabe von

*) Der Lond. Cat. hat bei Arch Duke theils die Verweisung auf May-Duke als Syn. of some, theils führt er sie als eigene Frucht auf mit den Syn. Late Duke und Late Ark Duke, wobei Hogg bei Arch Duke im Manuale Syn. nicht aufführt und sie zwar sehr als unsere Rothe Maifirsche beschreibt, aber die Reifzeit Ende Juli setzt, während die Reife von May-Duke Anf. Juli gesetzt wird. Hovey *Fruits of Amerika* I, S. 37, sagt: Thompson sei in den *Hortic. soc. transactions* VIII, S. 248, der Meinung, die ächte Arch Duke sei von Late Duke nicht verschieden und als Arch Duke habe man bisher nur eine, der May-Duke gleiche Frucht erzogen, was durch das zu mir gelangte Reiß widerlegt wird, wie auch Hogg behauptet, die rechte Arch Duke sei von Late Duke sehr verschieden. Elliott sagt S. 204, über Arch Duke, mit den Syn. Griotte de Portugal, Portugal Duke, Late Arch Duke und Late Duke, Lindley habe sie zuerst beschrieben; the May-Duke or Late Duke (? ? D.), sei Always als Arch Duke verkauft worden; der Baum treibe stärker und sei die Frucht mehr herzförmig. Hiernach herrscht über Arch Duke noch völlige Unsicherheit, durch deren Beseitigung ich durch die von der Societät zu London bezogene Late Duke noch nichts beitragen kann, da diese eine spät reisende Frucht ist, die ich zu den Glaskirschen zählen muß, jedoch nicht der Große Gobet ist, die ich früher als Late Duke erhalten hatte. Beide werden nicht die rechte Sorte sein.

1866 noch Holmans Duke hinzusetzt. Beide führen als Syn. in Engl. Gärten an: Early Duke, Large Mai Duke, Morris's Duke, Morris's Early Duke, Benham's Fine Early Duke, Thompson's Duke, Portugal Duke, (was eher die Doctorkirsche ist), Buchanan's Early Duke, Millet's Late (!), Heart Duke; — ferner als Syn., die man in Frankreich finde: Royale hative, Cherry Duke (of Some), Cerise Guigne, Coularde de Hollande, d'Espagne, Griotte d'Espagne, (of some) Griotte grosse noire, Griotte précoce (of Some), unter denen mehrere namentlich Coularde, de Hollande und d'Espagne wohl auf andere Früchte gehen. — Elliott hat unsere Frucht S. 215, mit ziemlich denselben Synonymen, die, wie bei Downing, wieder zunächst nur aus dem Lond. Catal. genommen zu sein scheinen. — Der Bildvorder Catal. hat unsere Frucht wohl als Angleterre hative, und führt als Syn. an: Royale hative, May-Duke und Tot-et-tard. Thierry in Haelen hat im Catal. von 1859 bei Angleterre hative als Syn. nicht Royale hative, (welcher Name im Catal. nicht vorkommt), wohl aber May-Duke, Mei kers, Hative malgré tout, Hative malgré, de la St. Jean und Tempe-et-tard, und bezeichnet sie als Ende Juni reifend, welche Reifzeit in Belgien nicht auf unsere May-Duke hinweist. Diese Cerise hative malgré tout hat Vivort im Album IV, S. 139, ziemlich wie Rothe Maikirsche beschrieben und abgebildet, und sagt, sie habe viel Ähnlichkeit mit May-Duke und Royale hative und bestehe ein Unterschied etwa darin, daß sie nicht so stark treibe als May-Duke, und weit besser zu tragen scheine, wie auch die Witterung sei, was ihren Namen veranlaßt habe. Im Hainaut heiße sie St. Jean nach der Reifzeit, (was in Belgien wieder nicht auf die Engl. May-Duke hinweisen würde) und werde auch Tempe-et-tard, (hative et tardive genannt. Ein Reis dieser Frucht konnte ich bisher nicht bekommen. — Der Niederl. Baumgarten hat III, Taf. 3, Nr. 9, eine sehr dunkel gehaltene Abbildung der Doppelde Meickers mit den Syn. Rothe Maikirsche, May-Duke, Early Duke, de Hollande und Royale hative. Die Abbildung könnte wohl eine kleine Frucht der Engl. May-Duke darstellen, da aber gesagt wird, die Sorte sei aus Deutschland nach Bostoop gekommen, wo man bisher die Engl. May-Duke nicht gehabt hat, ist sicher unsere Rothe Maikirsche gemeint, und das Syn. May-Duke irrig. — Man sieht aus allem Vorstehenden, daß bei den erwähnten Früchten noch Vieles aufzuklären ist. Hr. Morthillet hat dazu in seinem von vielem Fleiß zeugenden und sehr zu beachtenden Werke, (Les meilleurs Fruits Tom 2. Le Cerisier; Grenoble 1866), einen Versuch gemacht, von dem ich jedoch fürchte, daß er nicht auf genügend festen Füßen steht, da er nicht angibt, woher er seine Sorten bezog und wie er deren Syn. fand, und die Zurechtlegung theils nach fleißig studirten Beschreibungen in andern Werken, nicht durch vielseitig bezogene Reiser geschehen zu sein scheint, welches Letztere allein zum Ziele führen kann. Er hat wenigstens von mir Reiser nicht bezogen, während er häufig von mir im Hdb. beschriebene Sorten unter seinen Hauptnamen einreicht. Als Royale hative (Duhamel), hat er eine Frucht, die er mit meiner Spanischen Frühkirsche für identisch erklärt und diese wohl sein könnte, wenn ich auch an der Figur der Frucht und des Steins nicht genügend Frucht und Stein meiner Sorte erkenne. Er sagt, daß seine Royale hative nicht die sei, welche man jetzt in England als May-Duke kenne, wohl aber stimme sie mit Hoggs Jeffrey's Duke, und muß ich dazu bemerken, daß nicht nur nach Duhamels gänzlich kurzen Angaben, (S. 145), alle feste Grundlage fehlt, welche Sorte er unter Royale hative und Duc de Mai gehabt habe, sondern ich auch von Hrn. Leroy als Royale hative (ganz ähnlich einer nur viel später zeitigenden, von Baltet erhaltenen Royale tardive während er als Royale tardive mit den Syn. Veritable Anglaise, Anglaise tardive meine Wahre Engl. Kirsche Nr. 87 hat, die aber in anderer Form dargestellt wird, als sie bei meiner Nr. 87 sich findet), entschieden nach Vegetation und Frucht nicht meine Spanische Frühkirsche, sondern eher die May-Duke erhalten habe und als Jeffrey's Duke durch Hrn. Behrens zu Lübeck von der Lond. Soc. wieder eine treffliche Süßweichsel erhalten habe, die auch nicht meine Spanische Frühkirsche ist. Eher kann er die May-Duke, S. 138, als Cerise de Mai haben, obwohl bei ihr nur ein sehr kurzer Stielabsatz und tiefe Rückenfurche gezeichnet ist. Als Synonyme dieser Cerise de Mai führt er an Holman's Duke, (Duhamel,

variété de Cherry Duke), May-Duke, Duke, Early Duke, Early May-Duke (Hogg), Cerise rouge de Mai, Cerise précoce de Mai, Duc de Mai etc. (Oberdieck), wo es mir jedoch wieder scheinen will, daß meine Rothe Maifirsche (Nr. 50), gemeint sei, die es nach der Figur etwa sein könnte. Ich fände dann bei ihm meine May-Duke aus England nicht. Später hat er S. 161, noch eine zu den Cerises Transparentes (Glasfirschen), gehörende Anglaise hative, bei der er wieder die Syn. Anglaise, Royale hative, Duc de Mai und Duchesse de Palluau, (de differents horticulteurs), Cerise d'Angleterre, (aux environs de Paris; Le Berrays Traité des Jardins), Royal Duke des Anglais (Hogg) und Cerise de Veaux (Baltet) aufführt, mit der angegebenen Reifzeit, 4te Woche der Kirschzeit, wobei ich wieder bemerken muß, daß was ich als Royal Duke aus London habe, wohl ungezweifelt meine Frühe Lemercier ist, (die Morthillet S. 142 aufführt), also eine Süßweichsel nicht eine Glasfirsche. Es werden daher als Angl. hative und Royale hative, bei andern nicht zu verwerfenden Autoritäten noch andere Früchte vorkommen. Schließlich ist hier noch anzumerken, daß ich von obiger Frucht schon in den Monatsheften 1866, S. 354, unter dem Namen Engl. Maierzog Beschreibung gab, die hier in der Literatur, wie nöthig war, sehr erweitert, wieder gegeben ist; ingleichen, daß der Lond. Catal. auch eine Willowleaved May Duke hat, die indeß nur Spielart der May Duke und daher entbehrlich ist.

Gestalt: mittelgroß, oft noch groß; Form meist gerundet herzförmig, häufig selbst zu einer etwas viereckigen Form neigend, (wie a oben), nur einzeln mehr stumpfherzförmig; am Stiele ist sie meist merklich abgeschnitten, am Kopfe oft nur wenig, meist jedoch etwas beträchtlicher gedrückt, wo der Stempelpunkt in bald kleinem, bald stärkerem Grübchen steht. Zu beiden Seiten ist sie nur wenig gedrückt, am stärksten auf dem Rücken; Furchen sind flach und fehlt die Rückenfurche oft ganz, wo nur Linie ist, obwohl Hooker wie obgedacht, bei ein paar der abgebildeten Exemplare eine tiefe Rückenfurche dargestellt hat, die ich bisher nur bei der Rothen Maifirsche und Arch Duke finde.

Stiel: $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ " lang, ziemlich dünn, wenig rostfleckig, hat meistens längeren Absatz, an dem die Früchte gepaart oder zu dreien hängen und sitzt in ziemlich tiefer und weiter Höhlung. Am Stielabsatze finden sich oft, doch nach Jahren, (wie 1868), auch nur an wenigen einzelnen Exemplaren, 1 oder 2 Blättchen.

Haut: fein, glänzend, färbt sich gleichzeitig mit der Rothen Maifirsche und hat anfangs ein ein wenig helleres Roth, als die Rothe Maifirsche und ist dann schon genießbar, wird aber in voller Reife dunkel braunroth, in Ueberreife schwarzroth.

Das Fleisch ist zart, sehr saftvoll, der Saft in voller Reife dunkelroth; der Geschmack ziemlich derselbe, als bei der Rothen Maifirsche, in voller Reife erquickend und gewürzt wenig süß.

Der Stein ist klein, noch etwas runder und etwas dickbackiger, als der der Rothen Maifirsche, und löset sich gut vom Fleische; die ziemlich stark vortretenden Rückenanten sind ziemlich breit und erheben sich nach dem Stielende hin bemerklich.

Reifzeit und Nutzung: Reift mit der Rothen Maifirsche, in der 2ten Woche der Kirschzeit und dient, wie diese, zu vielseitigem Gebrauche, hält sich auch lange am Baume. Sie sprang 1864 und 1868 in starken Regengüssen nicht auf.

Der Baum wächst rasch und gesund, gleicht völlig dem der Rothen Maifirsche, wird sehr früh tragbar und dürfte nicht so groß werden, als der der Rothen Maifirsche.

Oberdieck.